

Erfahrungsbericht

Erasmus an der Sapienza in Rom Wintersemester 2022/23

Vorbereitung

Zu Beginn sind für das Erasmus-Programm einige Unterlagen, wie beispielsweise ein Motivationsschreiben nötig. Diese sind alle im Mobility-Online Portal aufgeführt und die Sapienza hat darüber hinaus keine weiteren Unterlagen verlangt. Ein Nachweis für Italienisch-Kenntnisse ist für die Sapienza nicht gefordert, der für die Englisch-Kenntnisse genügt.

Für das vorläufige Learning Agreement musste ich Kurse an der Sapienza finden und dazu passende Kurse an der Uni Bremen. Hier habe ich leider keine Hilfe von meinem Fachbereich bekommen, weshalb ich anfangs etwas überfordert war. Generell wurden meine Fragen hier recht unverständlich und unvollständig beantwortet und ich war mich deshalb gelegentlich unsicher, ob ich meine Fragen überhaupt an die richtige Stelle richte. Hier hat sich die Zuständigkeit allerdings geändert, ich kann mir gut vorstellen, dass es jetzt besser läuft.

Die Kurse findet man auf der Seite <https://corsidilaurea.uniroma1.it/>. Hier sind allerdings nicht die Kurse an sich aufgeführt, sondern Studiengänge. Wirtschaftsingenieurwesen ist hier unter „Ingegneria Gestionale“ beziehungsweise „Management Engineering“ in der Fakultät „Ingegneria dell'informazione, informatica e statistica“ zu finden (nicht „Ingegneria civile e industriale“, wie ich anfangs dachte). Klickt man auf den Studiengang und wählt dann den Reiter „Study plan“ aus, findet man alle für den Studiengang vorgesehene Kurse für jede Vertiefung, die Sprache und ob sie im Wintersemester (First Semester) oder Sommersemester (Second Semester) stattfinden. Da ich nicht genug Kurse gefunden habe, die mich interessieren, auf englisch gehalten werden und in meinen Studiengang passen, habe ich auch bei anderen technischen Studiengängen nachgeschaut, die ähnliche Inhalte haben. Registrieren muss man sich für die Kurse nicht, doch dazu später mehr.

Zweite Baustelle war die Wohnungssuche. Man sollte sich ein halbes Jahr im Voraus kümmern. Ich habe den Fehler gemacht, im Januar für ein Zimmer ab September zu schauen. Danach hatte ich das Gefühl noch massig Zeit zu haben, da die Wohnungen alle sehr kurzfristig zu vermieten waren. Als ich im Mai nochmal nachschaute, konnte ich nichts Vernünftiges mehr finden. Parallel zu meiner Verzweiflung wuchs auch mein selbst auferlegtes Budget für ein Zimmer. Statt maximal 450€ zu bezahlen war ich im August bereit bis zu 700€ für ein Zimmer in einigermaßen guter Lage zu bezahlen. Gute Gegenden sind beispielsweise Monti, Piazza Bologna, San Lorenzo (vergleichbar mit dem Viertel in Bremen nur krasser und auch dreckiger, aber cool mit vielen Bars etc. und nah an der Uni), San Giovanni, Piramide, Garbatella, Prati (nah am Vatikan, schön, aber teuer), Trastevere (sehr cooles Viertel, viele Restaurants und Bars, aber auch recht viele Touris) und Pigneto (manchmal etwas zwielichtig, aber ausgehen ist hier günstig und man ist gut angebunden). Allgemein ist es gut in der Nähe einer Metro-Station zu wohnen, da die Metro das zuverlässigste Transportmittel in Rom ist. Es gibt allerdings nur drei (bzw. 2,5) Linien. Wenn man

es sich aussuchen kann, ist Metrolinie B am sinnvollsten, da man mit ihr ohne Umstieg zur Uni kann.

Bei mir persönlich hat das mit der Wohnungssuche aus Deutschland leider nicht so gut geklappt. Ich wusste auch nicht so genau wo ich schauen soll. Viel geht über Facebook-Gruppen, da wurde ich aber nur von eher unseriösen Leuten angeschrieben. Also bloß keine Kautions etc. überweisen, wenn man das Zimmer nicht gesehen hat, der Preis viel zu gut ist und das Bauchgefühl nicht stimmt. Am besten immer die Bilder nochmal über Google suchen und schauen, ob die einfach von Airbnb geklaut wurden.

Die Uni hat mit manchen Unternehmen eine Art Partnerschaft (siehe <https://www.uniroma1.it/en/pagina/student-housing>). Zum Beispiel Sturent und DoveVivo. Kleiner Tipp: Manchmal wird eine Mindestmietdauer von einem Jahr angegeben, weswegen ich mich oft nicht beworben habe, aber ich habe von anderen gehört, dass man meist gegen eine Strafzahlung auch früher kündigen kann. Auf der Seite sind auch Residenzen aufgeführt, die relativ wenig Information auf ihren Seiten haben. Von anderen habe ich gehört, dass man da manchmal recht günstige und gut gelegene Zimmer bekommen kann, wenn man anruft. Weitere bekannte Seiten sind Housinganywhere, Spotahome oder auch uniaffitti.it. Idealista ist eine Art italienisches Kleinanzeigen, da suchen auch manchmal Leute nach Mitbewohnern. Normalerweise ist es allerdings so, dass der Vermieter aussucht wer einzieht, wodurch die WGs oft recht zusammengewürfelt sind.

Ankunft in Rom

Ich bin etwa eine Woche vor Vorlesungsbeginn am Termini in Rom angekommen. Ich bin tatsächlich mit Bahn und Fernbus aus Bremen gereist und kann es wirklich empfehlen (nicht nur aus Nachhaltigkeitsgründen). Die Strecke durch Deutschland und die Schweiz war wirklich schön und dadurch, dass man nicht nach zwei Stunden plötzlich da war, hatte das ganze etwas „Abenteuerliches“ und man hat Zeit sich auf die kommende Zeit einzustellen.

Es gibt aber auch viele, die einen Intensivkurs in Italienisch belegen, der von der Sapienza kostenlos angeboten wird. Dadurch haben sich auch schon kleinere Freundesgruppen gebildet, bevor andere überhaupt erst ankamen. Aber auch ohne den Kurs ist es einfach neue Bekannte in der Welcome Week kennenzulernen, die vom ESN Roma ASE organisiert wurde. Was Unbekannte ansprechen und Small-Talk angeht, würde ich empfehlen am Anfang alles zu geben. Anfangs ist man noch motiviert und alle Leute sind offen und wollen neue Leute kennenlernen. Über die Zeit kristallisieren sich Grüppchen raus, die sich besser verstehen und man hat nach ein oder zwei Monaten nicht mehr die Lust, jedem zu erzählen, wie man heißt, was man studiert und wie fantastisch Bremen („close to Hamburg“) ist.

Für den Transport in der Stadt sollte man sich ein Monatsticket für etwa 27€ holen. Das geht am einfachsten bei einem der Tabacchis in der Nähe von Metrostationen (geht nicht bei jedem, man muss sich da etwas durchfragen).

Außerdem solltet ihr euch unbedingt in der Welcome Week einen Termin für den Codice Fiscale sichern! Das ist eine Art Steueridentifikationsnummer, die ihr benötigt um sämtliche Verträge, wie den Mietvertrag, abzuschließen. Man kann die auch außerhalb der Welcome Week bei der Agenzia delle Entrate beantragen, das Prozedere hat jedoch kaum jemand verstanden. Also auf die Mails achten und direkt einen Termin sichern.

Für mich persönlich war aber das wichtigste am Anfang eine Wohnung zu finden, da ich nur für eine Woche ein Bett in einem Hostel gebucht habe. Dort habe ich allerdings auch meine beiden zukünftigen Mitbewohnerinnen getroffen, die ebenfalls keine Wohnung gefunden hatten. Allabendlich durchforsteten wir die Portale nach Wohnungen und waren in unserer Verzweiflung tief verbunden. Durch einen glücklichen Zufall haben wir über einige Ecken einen Vermieter mit einer leerstehende, möblierte Wohnung gefunden, die eigentlich vor einer (notwendigen) Renovierung stand. Die Lage war eher so lala, hinter dem Vatikan, in Aurelio, aber direkt an der Metrolinie A. Wir zogen zu dritt und in dieser Wohnung entstanden viele der schönen Erinnerungen die ich an Rom habe.

Studium

Das Ingenieursgebäude ist abseits vom großen Sapienza-Campus, ganz in der Nähe des Colosseos (jeden Tag ein fantastischer Anblick, bloß nicht dran gewöhnen!) in den Gebäuden des ehemaligen Klosters San Pietro in Vincoli und ist definitiv schöner als der eigentliche Campus. Das Gebäude ist dem Alter entsprechend auch sehr schlecht isoliert, aber da es ohnehin selten wirklich kalt ist, lässt es sich gut aushalten.

Zu den Kursen, die man sich rausgesucht hat, geht man einfach hin, ohne sich irgendwo anzumelden. Manche Professoren stellen ihre Unterlagen über Google Classroom zur Verfügung, andere über Teams, also am Anfang auf jeden Fall anwesend sein um alle Kennwörter etc. mitzubekommen. Jeder Kurs (den ich belegt habe) findet zwei Mal die Woche statt, ein 9CP-Kurs sogar drei Mal. Ich habe also sehr viel mehr Zeit in der Uni verbracht als ich erwartet habe. Generell waren einige Kurse überraschend mathelastig und gar nicht so leicht, wie es mir im Vorfeld von vielen Erasmus-Studenten über südeuropäischen Univeritäten berichtet wurde. Das gilt natürlich nicht für alle Kurse, und man kann jederzeit wechseln. Tauscht euch am besten mit anderen Erasmus-Studenten über ihre Kurse aus. Außerdem beinhaltete fast jeder Kurs eine Art Gruppenarbeit.

Die größte Überraschung war, dass sehr viele Prüfungen mündlich stattfinden. Ich habe die ein oder andere Klausur auf jeden Fall unterschätzt und bin im ersten Versuch durchgefallen. Man kann die Prüfung aber mindestens zwei Mal machen (einmal im Januar, einmal im Februar). Bei den Kursen, die ich belegt habe, war der Fokus eher auf Theorie als auf Anwendung. So musste man im Kurs Operations Management Formeln auswendig können, wissen woher die einzelnen Bestandteile stammen, was die Ableitung ist und was die bedeutet etc., diese aber nicht anwenden. Es war aber weniger schlimm als es klingt und hängt sehr vom Professor ab.

Freizeit

Über 30 Millionen Touristen im Jahr sprechen für sich! Ich finde ein halbes Jahr reicht nicht um alles zu sehen was Rom zu bieten hat. Für Museumsgänger kann ich die MiC-Card für kommunale Museen empfehlen. Auch um Rom herum gibt es tolle Ausflugsziele für Tagestrips wie Tivoli, Castel Gandolfo oder auch das Meer, das nur eine halbe Stunde entfernt ist. ESN Roma organisiert auch viele von solchen Trips. Empfehlenswert ist auch das Weinfest in Marino. Ein mal im Monat wird auch ein Trip übers Wochenende organisiert, zum Beispiel nach Venedig. Da die Gruppen hier aber immer sehr groß sind und alles etwas schlecht organisiert ist und viel Zeit mit Warten verbracht wird, organisieren viele ihre Trips selbst mit Freunden. Mit Flixbus oder Trenitalia kommt man überall recht günstig hin.

In Rom selbst gibt es viele Ausgehmöglichkeiten. Am besten haben mir die Aperitvos gefallen, ein Drink mit vielen Snacks am späten Nachmittag. Generell haben wir viel Zeit und Geld in Essen investiert und ich bereue nichts. Die kreativ belegten römischen Pizza-Stücke haben mich nie enttäuscht und Cacio e Pepe ist jetzt ein Teil meines Herzens. Und das Beste ist: Es setzt nicht mal an, da die römischen Busse sich gerne mal dazu entscheiden spontan der Haltestelle fern zu bleiben und man am Ende doch wieder laufen muss.

Fazit

Ich habe dort eine unglaublich schöne Zeit erlebt mit einer fast genauso schönen Kulisse. Es war spannend ein anderes Universitätssystem kennenzulernen und auch wenn ich mir oft unsicher war, ob das so richtig ist, wie ich das gerade mache, hat alles irgendwie hingehauen. Ist vielleicht gar nicht so wichtig alles im Vorhinein genau durchplant zu haben.

Ich kann jedem empfehlen mal auf einen nasskalten Winter in Bremen zu verzichten und sich in Rom an der Sonne zu erfreuen.